

22. Schopferer Martin: Haus, Hof u. Ga – daran der Weg, der unten d. d. Do. unten daran Michel Möschlin – stoßt auf d. Kirchgaß, gegen der Feuerbach abhin gehet (Zehnten den Spit. Widungütern) (Nr. 25)
- 23., 24. Erni Veltes Erben und Möschlin Wolf Erben: 2 Häuser mit Zugehör, oben daran Klingenthal Gut, bauen Veltin Erni Erben – unten daran die Bach und Allmend – stoßen gegen der Hub auf Hans Hemmer Möschlin Wolfgang und Siglin Hans (um 1500)
25. Linder Hans Erben: Haus, Hof u. Ga. – unten daran den Weg (unteren) – oben daran die Allmendgassen – es. neben Rinklins Gassen – as. neben Simon Meyer (Zehnt: je 1/2 Spital u. Rotberg).
26. Fingerlin Fridle u. Barbara Erben, Peter Jakob Erben, Wechlin Apolonia u. Hemmer Conrad: Haus, Hof u. Ga., auf Rinklins Gassen stoßend – unten u. oben an die Allmend
27. Brenner Hans, der alt Vogt – dann auch Dietemann Claus: Haus, Hof, u. Ga., unten daran die Hofgassen, oben u. neben dem Weg nach Fisching, neben dem Pfarrgarten.
Auf diesen Platz sind nach und nach 5 Häuser gesetzt worden – die 1756 noch alle gestanden: 1. des Schulmeisters; 2. des Webers Jakob Siglin; 3. des Hans Müllers, des Schulhansen; 4. Hans Brenneisen, Glaser, Schreiner u. Uhrmacher; 5. (?)
- Der seinerzeitige Pfarrherr spricht den Etterzehnten de jure an, wurde ihm aber nie gegeben und resigniert. (Außer 1 Wagen voll Heu vom Brül)
Dagegen stellt er den Maugenhardter Etterzehnten (Kleine Zehnten) fest.
- | | |
|--|-----|
| Hans Muesers Erben Haus, Hof u. Ga u. Brunner Conrad, Gerbig Claus | 8 ß |
| Lang Hans, Gerbig Hans, Müller Caspar, Grav Hans Haus, Hof u. Ga | 8 ß |
| Keßler Franz (später 1690) Frey Heinrich Haus, Hof, Ga | 8 ß |

Die Hofstätten und Wohngebäude in Egringen

Besitzfolge: Lehen-Namen bis 1803

- | Haus Nr. | Jahrzahl – Besitzer: 1931–1958 Enderlin Gustav (DSB 482) |
|----------|--|
| 1 | Dinghofgut, (7) Meierhof; Haus und Hof an der „Hofgasse“ unter dem Hofbrunnen, ringsum das „Spital-Neugut“. Zum Hof gehörten 3 mal 4 Jucharten Ackerland (zehntfrei) und 2 Mannwerk Reben um 2 Vzl Dinkel oder 4 Malter. Diese Dinghofgüter nutzte der jeweilige Spitalmeier, solange er im Amt war. Im Dinghof des Spitals schalteten und walteten also im Laufe der Jahrhunderte die jeweiligen Meier, welche in der Liste der Spitalmeier vermerkt sind. Nach 1803 ging der Hofbesitz mitsamt den Gütern an den letzten Meier Hansjörg Hopp über. Zum Meierhof gehörte auch das Tafernenrecht, das der jeweilige Meier ausübte und zwar im benachbarten Gebäude, das später, umgebaut, die Realgerechtigkeit zum „Rebstock“ erworben hat. Auch jenes Anwesen gehörte den Meiern, die dort vermutlich auch ihren Wohnsitz hatten. 1755 wird nämlich der Dinghof ohne Besitzernamen, nur mit dem Vermerk „gehört auf Basel“ vorgestellt. Seit wann ein Wohngebäude den Meier beherbergte, berichtet bis jetzt keine Urkunde. Als „Herrenhaus“ lehnte es sich an den ehemaligen Kirchhof. Heute noch erinnern sich die Bewohner an die Kunde von Butzenscheiben. (Siehe die Geschichte des Meierhofes!) |